



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Hausmitteilung

Universität Paderborn

Paderborn, 1.1984 - 3.1986 = Nr. 1-20

Nachrichten aus der Hochschule

urn:nbn:de:hbz:466:1-8630



Medienpädagogern tun sich schwer mit den Computern: Prof. Baacke (links), Prof. Kübler und Dr. Brigitte Armbruster

renden Zug aufzuspringen, wie dies in der aktuellen Bildungspolitik zuweilen den Anschein hat". "Medienpädagogern müssen sich da-

mit abfinden", so Dr. Armbruster, "daß sie immer der technischen Entwicklung hinterherhinken".

Nachrichten aus der Hochschule

Vom Ministerium bewilligt worden ist der Antrag der Abteilung Höxter zur Anschaffung einer Rechneranlage für Lehre und Forschung. Insgesamt 304.000 Mark stellt das Land für den Rechner zur Verfügung.

*

Den Physikern geht das flüssige Helium aus. Der Verbrauch stieg in diesem Jahr unvorhersehbar an. Der Fachbereich hat Alarm geschlagen: wenn nicht umgehend Geld zur Verfügung steht, können die Physiker in den letzten Monaten des Jahres ihren Aufgaben nicht im vollen Umfang nachkom-

men. Wer soll das Helium bezahlen? Die Physiker aus ihrem Verbrauchsetat, meint die Verwaltung. Auf keinen Fall aus dem eigenen Etat, entgegenen die Physiker, denn damit würden sämtliche Mittel im laufenden Haushaltsjahr für nur diesen Zweck gebunden.

Zwischenbilanz in diesem Schwarzen - Peter - Spiel: alle Beteiligten überlegen gemeinsam, ob nicht die Installation einer Verflüssigungsanlage der Weisheit letzter Schluß sein könnte. Einmal angeschafft, keine Probleme mehr mit der Rationierung. ...

*

Der Senat hat die Mitglieder der drei ständigen Kommissionen neu gewählt. Ihnen obliegen die Aufgaben, Beschlüsse des Senats vorzubereiten und das Rektorat zu beraten.

Die Kommissionsmitglieder wurden laut Grundordnung vom Senat auf Vorschlag der jeweiligen Gruppen nach Gruppen getrennt gewählt. Mit folgenden Ergebnissen:

KOMMISSION FÜR PLANUNG UND FINANZEN

Vorsitzender: Prorektor Prof. Dr. rer.nat. Hartmann
Professoren: Prof. Dr. jur. Benseler, Prof. Dr. rer.nat. Ewert, Prof. Dr.-Ing. Gorenflo, Prof. Dr. rer.nat. Lenzing, Prof. Dr. rer.pol. Weinberg
wiss. Mitarbeiter: wiss. Ang. Geisler, wiss. Ang. Speckenmeyer
Studenten: stud. rer. pol. Breuer, stud. phil. Eggert,
nichtw. Mitarbeiter: Reg.-Ang. Nonnemann

KOMMISSION FÜR FORSCHUNG UND WISS. NACHWUCHS

Vorsitzender: Prorektor Prof. Dr. rer. nat. Monien
Professoren: Prof. Dr. rer. pol. Loistl, Prof. Dr.-Ing. Meerkötter, Prof. Dr. agr. Paul, Prof. Dr. rer. nat. Spaeth, Prof. Dr. phil. Steinecke
wiss. Mitarbeiter: Akad. Rat. Dr.-Ing. Balduhn, Hochschulass. Dr. phil. von Petzinger, Akad. Rat. Dr. phil. Stehl
Student: stud. rer. pol. Kersting
nichtw. Mitarbeiter: Techn. Ang. Fischer

KOMMISSION FÜR STUDIUM UND LEHRE

Vorsitzender: Prorektor Prof. Dr. phil. Freese
Professoren: Prof. Dr.-Ing.

Klemm, Prof. Dr. rer. pol.
Schmidt, Prof. Dr. phil.
Tulodziecki, Prof. Dr.-Ing.
Weimar

wiss. Mitarbeiter: Akad.
Rat Dr. phil. Armbruster,
Akad. Rat Dr. rer. nat.
Hangleiter

Studenten: stud. phil. Hü-
wel, stud. rer. nat. Ehr-
hardt, stud. ing. Rathert

Raumangelegenheiten

Unterkommission ?

TOP 5 der Senatssitzung am 11. September hieß: Einrichtung der Unterkommission für Bau- und Raumangelegenheiten. Hinter dieser lapidaren Formulierung verbarg sich mehr, als auf den ersten Blick vermutet: nämlich eine handfeste Interessenskollision von Hochschulverwaltung auf der einen und dem Fachbereich 2 auf der anderen Seite. Was war passiert?

Uni-Kanzler Ulrich Hintze, auf der Suche nach Räumlichkeiten für die in diesem Jahr zusätzlich aufgenommenen 12 Lehrlinge, meinte bei den Pädagogen fündig geworden zu sein. Ein Seminarraum sollte 'ausgelagert', die hier vorgesehenen Veranstaltungen im Wintersemester in anderen Räumen abgehalten werden. Die Zeit drängte, der Fachbereich wurde vor vollendeten Tatsachen gestellt. Die er so nicht hinnehmen wollte. Es könne nicht angehen, begründete Prof. Dr. Tulodziecki im Senat, daß die Verwaltung, vertreten durch das Dezer-nat 5, sozusagen in eigener Sache entscheide, ohne die anderen Betroffenen zu hören. Deshalb die Forderung nach Einrichtung einer Unterkommission, die die

Interessengegensätze als neutrale Instanz ausgleichen helfen könnte.

Senator Prof. Dr. Spaeth sprach sich ebenfalls für eine solche Kommission aus und verwies auf die seiner Meinung nach fehlende Transparenz in der Verteilung von Raumkapazitäten. Sein Kollege Prof. Dr. Lenzing plädierte für einen Senatsbeauftragten für Raumfragen, der dem Senat einmal jährlich Bericht erstatten soll.

Unterkommission oder Beauftragter, die Sentsmitglieder waren sich einig, daß im Falle der Einrichtung einer solchen Clearing-Stelle der Selbstverwaltungsaufwand minimal gehalten werden soll. Ein Entschluß zur Sache wurde nicht gefällt. Laut Grundordnung kann der Senat bei Bedarf eine Kommission für Bau- und Raumangelegenheiten als Unterkommission der Kommission für Planung und Finanzen einrichten. Die KPF befaßt sich nun mit diesem Thema und wird dem Senat in einer der nächsten Sitzungen eine Stellungnahme vorlegen.

Konzept des Neujahrsempfangs überdacht

Das nachlassende Interesse am Neujahrsempfang gibt dem Rektorat zu denken. Einst, zu Zeiten der Gründungsphase, standen die Hochschulgäste dicht gedrängt um das Rednerpult im Foyer vor dem Großen Hörsaal. Der Rektor gab einen kurzen Quasi-Rechen-schaftsbericht ab, bezog Stellung zur Hochschulpolitik, bewertete die Erfol-

ge und Mißerfolge in der Entwicklung der Hochschule.

Seit zwei Jahren ist das nun vorbei. Der Neujahrsempfang hat seinen Charakter geändert. Der Rechenschaftsbericht entfällt, da er an anderer Stelle, nämlich nunmehr alljährlich dem Konvent, vorgelegt werden muß. Abgelöst wurde er von einem wissenschaftlichen Vortrag. Auch treffen sich die Gäste nicht mehr vor dem C 1, sondern nehmen im Hörsaal Platz. Das gibt dem Empfang zwar ein feierlicheres Äußeres, produziert aber auch Unmut bei denjenigen, die keinen Platz finden und auf den billigen Rängen stehen bleiben müssen.

Größtes Manko scheint allerdings, daß im anschließenden Small-Talk der wissenschaftliche Vortrag nicht unbedingt zum Gespräch anregt, anders als bei den hochschulpolitischen Einlassungen des Rektors.

Vorschläge zu einer neuen Konzeption des Empfangs liegen nun vor. Wurde schon hier und da diskutiert, die Veranstaltung in die Paderhalle zu verlegen, ist nun endgültig klar, daß ein Empfang der Hochschule nur in der Hochschule stattfinden kann. Da der Große Hörsaal für dieses Großereignis der Begegnung von Hochschule und Region zu klein ist, böte es sich an, in die Uni-Sporthalle umzuziehen, so ein Gedanke, der im Rektorat mittlerweile favorisiert wird. Probleme, wie etwa der Turnhallenfußboden geschützt werden kann oder welche Vorkehrungen getroffen werden müssen, um eine ansprechende Akustik zu garantieren, werden momentan